

Eishockey.

Nachdem der Winterwettergott uns in diesem Jahre endlich mal wieder einige Tage Eisbahn bescherte, entwickelte sich bald in den Mittagsstunden ein recht erfreulicher Trainingsbetrieb unserer Eishockeyspieler. Bei der Begeisterung der alten Kanonen und dem Eifer derjenigen, die welche werden wollten, entstand bald der Wunsch nach richtiggehenden Wettspielen. Da erschien nach einigen anderen Plänen plötzlich die Aufforderung an den „Meisterschaften des südwestdeutschen Eissportverbandes“ in Schwenningen am Neckar teilzunehmen. Obwohl es zunächst für uns verwegen schien, schon an einem so großen Ereignis teilzunehmen, siegte doch der traditionelle Sportgeist des Clubs und die Fahrt wurde beschlossen. Auch die große Schwierigkeit des Auffindens von Schwenningen auf dem Globus von Württemberg wurde mit Hilfe des Reichskursbuches gelöst und am 6. Januar starteten 8 wohl ausgerüstete Spieler in frühester Morgenstunde vom Hauptbahnhof. Die ausgezeichneten kanadischen Eishockeystöcke waren uns noch in letzter Stunde durch unseren alten Freund Wulf von Flotow von St. Moritz geliefert worden. Die Fahrt im D-Zug verlief wie alle solche Clubreisen. Wir trafen im selben Wagen einen der Herren der B. S. C.-Mannschaft, der auf dem Wege nach Chamonix war und unsere Spieler lauschten voll Andacht den weisen Ratschlägen, die er uns mit auf den Weg gab.

Gegen 5 Uhr trafen wir in Schwenningen ein und mußten eiligst essen und uns aufs Eis begeben zum ersten Spiel gegen die Schwenninger Mannschaft. Wir fingen ganz gut an und gingen mit 1:0 in die erste Pause; aber in der zweiten Spielzeit überliefen uns die schnellen, zum Teil sehr jugendlichen, Gegner und konnten zwei Tore erzielen. Im letzten Drittel kam aber unser gutes körperliches Training zur Geltung und nachdem Schwenningen gleich zu Beginn ein Tor geschossen hatte, stellten wir das Ergebnis auf 2:5, wobei wir die letzten 10 Minuten sehr überlegen waren, aber infolge des schlechten Schießens nichts weiter erzielen konnten. Am zweiten Tage mußten wir zweimal antreten und zwar vormittags gegen Titisee. Unsere Mannschaft spielte ganz bedeutend besser als am Tage vorher, da die meisten ihre Befangenheit des ersten Wettspiels verloren hatten. Wir waren im Feldspiel dem Gegner mindestens gleich. Bei besserem Schießvermögen unserer Stürmer hätten wir sehr leicht ein besseres Resultat erzielen können. Dasselbe läßt sich auch von dem zweiten Spiel am Nachmittag gegen den Stuttgarter Hockey-Klub, dem Sieger des Turniers, sagen. Wir



1
2
3
4
5
6
7
8
 H. Flinsch, v. Bissing, Diehl, Dr. Auerbach, Haarer, Uthke, Prinz, W. Flinsch

verloren diesmal mit 2:0, aber das Zusammenspielen unserer Leute wurde dauernd immer besser und es wurde allseitig anerkannt, daß wir das schönste Kombinationsspiel vorgeführt hatten. Aber es fehlt eben das Letzte und das beim Eishockey Wichtigste: das gute Schießen. Am Sonntag spielten wir dann noch ein Freundschaftsspiel gegen die Schwenninger, das mit 1:1 ausging.

Unsere Mannschaft spielte in der Aufstellung:

W. Flinsch	von Bissing	H. Flinsch
	Auerbach	Uthke
	Haarer	

oder

W. Flinsch	Diehl	Prinz
	Auerbach	von Bissing
	Haarer.	

Letztere Kombination erwies sich vielleicht als etwas erfolgreicher. Im ganzen ist zu konstatieren, daß sich die gesamte Mannschaft überraschend gut geschlagen hat und wir hätten den großen Koffer für die haushohen Niederlagen, die uns von den Freunden zu Hause prophezeit wurden, gar nicht mitzunehmen brauchen. Jeder der Mannschaft arbeitete mit Feuereifer und gab sein Bestes her. Es war für den Kapitän immer recht schwierig zu bestimmen, wer spielen sollte, denn einmal waren die Unterschiede in der Spielstärke nur sehr gering und dann wollte jeder am liebsten die ganze Zeit spielen.

Kommt zur Schwarz-Rot-Redoute

Die Aufnahme in Schwenningen war fabelhaft gut, ebenso die Organisation der ganzen Veranstaltung. Wir haben immerhin durch unser Auftreten dafür gesorgt, daß man in den Kreisen der Eissportler weiß, daß beim Sportclub 1880 Eishockey gespielt wird. Wir hoffen daher im nächsten Winter auch Wettspiele nach Frankfurt zu bekommen und unsere Mannschaft der hohen Kritik der Clubkameraden vorführen zu können. v. B.